

Eigene Stärken entdeckt

Frauen stellen Ergebnisse eines Awo-Projekts im Westend vor

Von Michael Grabenströer

Duraiya Ameer, 32 Jahre alt, sitzt vor einer Schautafel. Die gebürtige Inderin weist auf den Kurs hin, der dort beschrieben ist – „Berufsorientierungskurs für Frauen“ steht dort. Im Rahmen des Programms „Stärken vor Ort Westend-Bergkirchenviertel“ wurde er von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) angeboten: ein bundesweites Programm in 280 Fördergebieten, das mit Mikroprojekten „lokales Kapital“ heben will.

Das multikulturelle Westend in Wiesbaden wurde – erweitert um das Bergkirchenviertel – dafür ausgewählt. „Ich bin selbstbewusster geworden“, sagt Duraiya zufrieden. „Ich habe keine Angst mehr, auf Menschen zuzugehen.“ Da wurde das Deutsch der Teilnehmerinnen verbessert, wurden Bewerbungen zusammengestellt, Urkunden organisiert, Bewerbungsgespräche simuliert.

Alle Kurse präsentierten im Wellritzhof mittendrin im Westend beim Neujahrsempfang die Ergebnisse ihrer Arbeit. Sozialdezernent Arno Goßmann (SPD)

lobt das Projekt, das auch im nächsten Jahr noch einmal aus dem Büdestopf mit 106 000 Euro bezuschusst werden soll. „Denn das Viertel und vor allem die Menschen hier haben ihre Stärken, die es zu entdecken und zu heben gilt“, meint Goßmann.

Das hat auch Juliana Yárar (36) erfahren. Die Schneiderin hat geholfen, einen Stadtteilkalender zu gestalten. Ein Kalender über und für das Westend, in dem nicht die Bewohner, wohl aber ihre Produkte als Stärke vorkommen: die Ringe des Goldschmieds, die Schuhe des Schusters, die gedeckte Tafel eines Restaurants. Alle, die mitgemacht haben, haben ihr Viertel neu entdeckt und die Menschen darin kennengelernt. Ganz nebenbei habe sie gelernt, Fotos und Kalender zu gestalten, meint Juliana Yárar, die ein Hobby entdeckt hat.

Hannelore Klapper (54) hat für ihre Stärken, wie die anderen Kursteilnehmerinnen auch, ein Zertifikat der IHK erhalten. Eine Bescheinigung, dass sie Grundlagen im Veranstaltungsmanagement gelernt hat. Petra Schierholz

und Katja Sümenicht haben den Kurs betreut. Das Angebot für acht eigene Veranstaltungen haben sie mit acht Frauen eigenständig erarbeitet – vom Programmangebot bis zur Auswahl von Referenten. Haben den Bedarf an Räumlichkeiten ermittelt, Texte geschrieben, Flyer erarbeitet, die Verteilung geplant.

Ein Vorleser und Erzähler kam, ein Zauberer wurde für eine Veranstaltung geworben, ein Flohmarkt für Kindersachen wurde veranstaltet. 370 Leute wurden erreicht, haben die Neu-Managerinnen zusammengerechnet und dabei gelernt, wie man Veranstaltungen organisiert.

Duraiya Ameer will weitermachen, wenn sie erst einmal von ihrem dritten Kind entbunden ist. „Im Berufsorientierungskurs hat sie gezeigt, dass eines ihrer Talente im Umgang mit Computern liegt.“ Irina Wascheck von der Awo könnte sich vorstellen, mit Ameer einmal Computerkurse für Frauen mit Migrationshintergrund in ihrem Viertel anzubieten. Denn man kann ihre Stärken dort gut gebrauchen.